



5. September 2023

MEDIENMITTEILUNG

BEREIT FÜR DEN ANFLUG:

WILDBIENENGARTEN IN ILLNAU-EFFRETIKON

Illnau-Effretikon engagiert sich für die Biodiversität: Bei der Kapelle Rikon ist ein neuer Lebensraum mit vielen Niststrukturen und grossem Blumenreichtum zu Gunsten von Wildbienen entstanden. Der vielfältige Garten bietet Interessierten Anregungen für eigene Förderaktivitäten. Initiiert hat ihn der lokale Naturschutzverein in Zusammenarbeit mit der Stadt Illnau-Effretikon und dem Kanton Zürich.

Wo sich zuvor eine eher eintönige Wiese ausbreitete, lädt jetzt ein abwechslungsreich gestaltetes Gelände zum Begehen und Beobachten ein. Auf Anhieb mag der Anblick der vielen Baumstämme, Holz- und Steinhau- fen befremden, die verstreut zwischen den Blumenflächen liegen. Aber es ist genau das, was Wildbienen brauchen, um sich hier anzusiedeln. Nach und nach werden sie aus der Umgebung einfliegen und ihre Brut- bauten in den vielen Nischen errichten. Pollen und Nektar der Blumen dienen ihnen und ihren Larven als Nah- rung.

Den Anstoss für diese Umgestaltung gab der Verein Naturschutz Illnau-Effretikon, der unterstützt durch einen Sponsor die Anschubfinanzierung leisten konnte. Der Verein fand Gehör und personelle sowie finanzielle Un- terstützung bei der Stadt Illnau-Effretikon und dem Kanton Zürich, denen das Land um die Kapelle gehört. Wei- tere Geldgeber ermöglichten die grosszügige Ausgestaltung: der naturemade star-Fonds von ewz, die Otto- Gamma-Stiftung, BirdLife Schweiz und die Evangelisch-Reformierte Kirche Illnau-Effretikon.

Die Anlage im Siedlungsraum ist ideal zur Förderung von Tieren, die seit je in der Nähe des Menschen leben und kein riesiges Areal beanspruchen. Neben Wildbienen finden hier auch andere Insekten sowie Vögel, Igel und weitere Kleintiere Futter und Unterschlupf. Die attraktive blumenreiche Anlage ist für die Bevölkerung durch einen Rundweg zugänglich. So ermöglicht sie beschauliche Erlebnisse und bietet Anregungen, wie sich im eigenen Umfeld etwas für Wildbienen tun lässt. Ab nächstem Jahr werden auf dem Gelände auch geführte Rundgänge angeboten.

HINTERGRUND

WILDBIENDEN – OFT ÜBERSEHEN, FÜR DIE BIODIVERSITÄT ABER IMMENS WICHTIG

Wildbienen sind oft übersehene wichtige Bestäuber, von denen keinerlei Gefahr ausgeht. Sie sind nicht ag- gressiv und stechen höchstens, wenn sie eingefangen werden. In der Schweiz leben über 600 Wildbienenar- ten, von denen viele wegen schwindender Lebensräume selten geworden sind. Die allseits beliebten Wildbie- enhotels dienen nur wenigen Arten, die ihre Eier in Frassgängen von Käfern ablegen und daher die vorgefer- tigten Hohlräume in Holz und Röhrchen in Nisthilfen akzeptieren. Die Mehrheit aber – gerade auch viele der seltenen Arten – brauchen offenen Boden, um darin Gänge anzulegen, in denen die Larven zu flugfähigen Bie- nen heranwachsen. Andere nagen für ihr Gelege Hohlräume in markhaltige Pflanzenstängel oder totes Holz, nutzen Mauerspalten, Steinhau- fen oder verlassene Schneckenhäuser, wieder andere bauen aus minerali- schem Mörtel oder aus Pflanzenharz Nester an Steinen oder Pflanzen. Um all diesen unterschiedlichsten Be- dürfnissen gerecht zu werden, sind auf der neu geschaffenen Fläche sehr verschiedenartige Strukturen zu fin- den.

Auch bezüglich Pollen und Nektar sind die Ansprüche der Bienen vielfältig: Gewisse Arten bedienen sich nur an einer ganz spezifischen Blumengattung, andere haben ein breiteres Spektrum von Blüten, die sie anfliegen. Deshalb sichert eine Vielfalt verschiedenster vorwiegend einheimischer Wildpflanzen die Besiedlung durch eine grosse Artenzahl. Die zahlreichen Futterquellen in der Nähe der Nistgelegenheiten hilft den Bienen, in ih- rer kurzen Lebenszeit genügend Nahrung für den Nachwuchs zu beschaffen.

IMPRESSIONEN

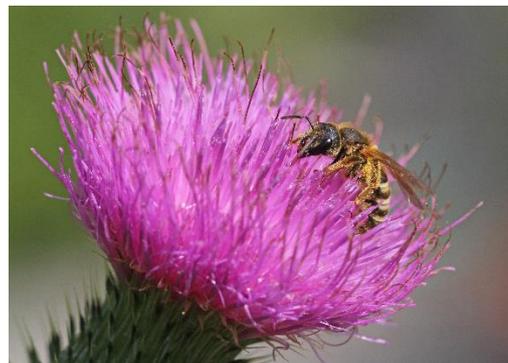
EINGEFANGEN VON BEATRIX MÜHLEHALER



Areal nach der Umgestaltung durch Bauunternehmung



Freiwillige Helferinnen engagieren sich bei der Arealumgestaltung und legen Kleinstrukturen an.



Werden sich im Wildbienenengarten hoffentlich bald heimisch fühlen:
Osmia bicornis (links), *Andrena fulva* (Mitte), *Hylaeus scabiosa* (rechts)



Freiwillige Helferinnen pflanzten im Juni Stauden.

Die Fotos stehen [hier](#) zum Download bereit.

KONTAKT FÜR MEDIEN

Verein Naturschutz Illnau-Effretikon
Beatrix Mühlethaler, Mitglied des Vorstandes
052 346 03 60
bm.index@bluewin.ch

Stadt Illnau-Effretikon
Marc Weiss, Leiter Naturschutz
052 354 32 15
marc.weiss@ilef.ch